



# Breitenfelder Pfarrblatt

Nr. 4/2013

Vorwort zu  
„Apg 2.1“  
Seite 2

Editorial  
Seite 3

Aus dem PGR  
Seite 3

Reformprozess  
Apg 2.1  
Seite 4

Pfarrübergreifende  
Jugendarbeit  
Seite 5

Befragung zur  
Sonntags-  
Messordnung  
Seite 6

Sendungsfeier  
Seite 8



*„Fürchtet  
euch nicht!“*

## Apg 2.1

### Die Geschichte Gottes in unserer Stadt weiter schreiben



Das biblische Buch der Apostelgeschichte ist das zweite Buch des Evangelisten Lukas und in gewissem Sinn die „Fortsetzung“ seines Evangeliums. Anders als die anderen Evangelisten beendet er seinen Bericht nämlich nicht mit der Himmelfahrt Jesu, sondern er erzählt die Geschichte Gottes mit den Menschen weiter: Lukas beschreibt den Aufbruch der Kirche von der Himmelfahrt über das Pfingstfest, die Jerusalemer Urgemeinde bis hin zu den Missionsreisen des Paulus. Damit macht Lukas deutlich: Die Geschichte Gottes mit den Menschen geht weiter – bis heute. Dabei verschweigt er nicht, wie schwer es den Aposteln gefallen ist, in die Öffentlichkeit zu gehen, und dass sie oft auf Desinteresse, auf Skepsis und offenen Widerspruch gestoßen sind. Doch er ist davon überzeugt, dass die Kirche einen echten Aktivposten hat: den Heiligen Geist. Der überwindet die Blockaden – in erster Linie bei denen, die das Evangelium zu verkünden haben. Die Apostel sind innerlich nicht frei genug, Gottes Wort zu verkünden. Aber sie können sich öffnen, indem sie sich an Jesus erinnern.

Daran anknüpfend heißt der seit Herbst 2008 laufende diözesane **Reformprozess „Apg 2.1“**. Das technisch anmutende Kürzel kann (wie schon die frühere Bezeichnung „Apg 2010“) auch als Kapitelangabe verstanden werden: Kapitel 2 der Apostelgeschichte erzählt nämlich das Pfingstereignis – und die diözesane Reform soll ebenfalls viel mit dem Wirken des Geistes zu tun haben, mit der Frage, welche Aufbrüche von Kirche wir heute brauchen, um die Menschen in unserer Stadt und in unserer Diözese zu erreichen.

### Drei Schritte der Reform

Dazu hat Kardinal Schönborn drei Schritte der Reform benannt:

1. „Jüngerschule“ (als Getaufte „in die Schule Jesu gehen und von Jesus lernen“),
2. „Mission first“ (eine einladende Kirche sein),
3. Strukturerneuerung.

Damit betont er, dass es nicht allein um eine strukturelle Reorganisation wie bei einem Wirtschaftsunternehmen gehen kann/darf, sondern dass es primär um die Frage geht, wie jede und jeder in der Kirche (er betont hier besonders das gemeinsame Priestertum aller Getauften) selbst „Jünger/in“ Jesu sein/werden kann und dass es der Auftrag aller ist, das Evangelium weiterzusagen und vor allem vorzuleben. Erst in einem dritten Schritt soll die Frage nach neuen Strukturen gestellt werden. Wobei sicher ist, dass sich die derzeitigen kirchlichen Strukturen in Wien ändern werden: Sie sind in Zeiten entstanden, in denen es noch eine erheblich größere Anzahl an praktizierenden Katholiken (und Priestern) gab als heute. Und es ist klar, dass wir uns die Vielzahl an Pfarren, Infrastruktur und Gebäuden einfach nicht mehr leisten können. Davor dürfen wir unsere Augen nicht verschließen.

Im Vikariat Wien-Stadt findet derzeit in allen Dekanaten eine Erhebung der pastoralen und pfarrlichen Situation statt. Im Jänner wird es dazu in unserem Dekanat 8/9 eine erste „Dekanatsvollversammlung“ geben, die derzeit in Arbeitsgruppen vorbereitet wird. Hier wird es um erste Schritte von Kooperation zwischen verschiedenen Pfarren gehen, etwa in den Bereichen Jugendarbeit, Caritas, Bildung. In den Dekanaten 10, 15 und 19 wurden bereits erste „Pfarren neu“ gegründet, in der sich mehrere Pfarren zu einer größeren Einheit mit einem gemeinsamen Leitungsteam zusammenschlossen haben. Die Erfahrungen dieser „Pilotregionen“ werden uns wertvolle Anhaltspunkte geben, wie wir in den anderen Regionen der Stadt vorgehen werden. Klar ist: Die bisher selbstständigen Pfarren werden bis zum Jahr 2022 zu größeren Einheiten zusammenschlossen. Dabei sollen die bisherigen Pfarren als „Gemeinden“ weiter existieren und neue Gemeinden werden dazu kommen – die allerdings nicht mehr das „volle Programm“ einer heutigen Pfarre leisten müssen. Offen ist derzeit noch, wie groß die „Pfarre neu“ sein wird und wie künftig die Pfarrgrenzen gezogen werden. Dazu wird derzeit eine Rahmenordnung formuliert und in den Pilotregionen erprobt.

### Gemeinsam geplante Angebote

Gemeinsam mit unseren Nachbarparolen plant Breitenfeld schon einige pfarrübergreifende Angebote: So werden wir 2014 erstmals mit anderen Pfarren gemeinsam Fronleichnam feiern, der Straßenkreuzweg wird mit weiteren Pfarren gemeinsam vorbereitet, die Caritasangebote werden koordiniert und die Jugendverantwortlichen werden zusammenarbeiten. Außerdem soll es eine verstärkte Information über die jeweiligen pfarrlichen Angebote geben, wozu es auch eine gemeinsame Ausgabe des Pfarrblatts geben soll. Gottesdienstzeiten werden aufeinander abgestimmt. Im Bildungsbereich wird die Kooperation in Form eines „Bildungswerks Josefstadt“ unter Beteiligung aller Pfarren des Bezirks angestrebt.

Ich gehe mit manchen Fragezeichen, aber großer Zuversicht in diese Phase der Diözesanreform, wir werden uns als Pfarre intensiv und konstruktiv auf den Prozess einlassen, neue Wege zu erproben und zu neuen Formen zu gelangen. Dieser Weg soll und wird dabei vor allem ein Weg des Glaubens sein, der vom Gebet und geistlichen Impulsen in allen Pfarren getragen und begleitet sein wird. Letztlich ist der ganze diözesane Reformweg ein zutiefst adventliches Geschehen, wie es schon beim Propheten Jesaja heißt:

*„Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste“ (Jes 43,19)*

Die neuen Formen von Kirche sind „im Kommen“ (Advent = Ankunft!) und werden langsam sichtbar. Seien wir mutig und hoffnungsvoll, uns auf das Neue einzulassen!

**Ihr/euer Pfarrmoderator**  
**Gregor Jansen**

## Editorial

Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser!



„Fürchtet euch nicht!“ – für mich mit die schönsten Worte im Weihnachtsevangelium (Lk 2, 1-20). Der Engel des Herrn ermutigt die Hirten zur Unerschrockenheit (Die Zeit, 2012; 52:64. Glauben&Zweifeln).

Dieser Satz ist gerade jetzt hochaktuell in der gesamten Weltkirche und insbesondere in unserer Erzdiözese betreffend die kommende, notwendige Strukturreform, Apg 2.1. Lesen Sie bitte mehr dazu im vorliegenden Pfarrblatt: im Vorwort unseres Pfarrmoderators und in den Beiträgen von Andrea Geiger und Simone Kragora. Nehmen jedoch auch wir alle uns diesen Satz zu Herzen:

„gehen wir einfach los, sind wir offen für neues, haben wir Vertrauen, bleiben wir konstruktiv kirchenkritisch und hoffen wir mit Hilfe des Heiligen Geistes auf richtige Entscheidungen!“

In diesem Sinne wünsche ich Euch/Ihnen einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2014.

Franz Karnel, Schriftführer



Erntedank



Amtseinführung



Saxophonkonzert



Assisisreise 2013

(Artikel in der kommenden Ausgabe)

## Highlights der 8. PGR-Sitzung vom 26. September 2013

Wer im Berufs- oder auch im Privatleben immer wieder das (oft zweifelhafte) Vergnügen hat, auf „Sitzungen gehen zu dürfen“ weiß, dass solche Veranstaltungen oftmals langweilig und leider auch letztlich ergebnislos verlaufen. Manchmal denkt man sich nach der Sitzung: „Eigentlich schade um die Zeit!“. Dies trifft auf unsere letzte Pfarrgemeinderatssitzung, die wir am 26. September abgehalten haben, definitiv nicht zu.

Schon alleine der Umstand, dass es die erste Sitzung mit unserem neuen Pfarrer Gregor Jansen war, sorgte dafür, dass Spannung und Neugierde in der Luft lagen. Nach einem kurzen meditativen Einstieg und den notwendigen Sitzungsformalitäten wie Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung von Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung (solche Dinge gehören einfach dazu) wurde es richtig interessant. Detailliert wurden alle Erwartungen und Wünsche an und auch von unserem neuen Pfarrer besprochen. Im Anschluss an ein Gruppen-Brainstorming wurden Themen wie Gottesdienstordnung, Kooperation und Kommunikation der verschiedenen Pfarrgruppen, Vorteile der Lage unserer Kirche als Schnittstelle für unterschiedlichste Menschen, Zusammenarbeit mit Nachbar-Pfarrern, Neugestaltung von Fürbitten und andere liturgische Themen, Organisation der Mesnerdienste und noch viel viel mehr besprochen.

Zum Thema Mesnerdienste möchte ich bei dieser Gelegenheit noch anmerken, dass sich interessierte Personen gerne noch in der Pfarrkanzlei, bei einem PGR-Mitglied oder unserem Pfarrer melden können.

### Mesner werden noch gesucht!

Aber zurück zur Sitzung. Auch weltliche Themen gab es zu besprechen. Wer sperrt unsere Kirche in der Früh auf, wer sperrt am Abend zu? Wie organisiert man die Verwaltung der Kirchengebäude? Wer kümmert sich um die Bestellung des neuen Pfarrbusses (der alte gibt langsam seinen Geist auf)? Soll unsere Pfarrsekretärin künftig für mehr Wochenstunden angestellt werden? All diese Themen und noch viele andere wurden besprochen und die weitere Vorgehensweise beschlossen.

Die vielen interessanten Berichte aus den unterschiedlichen Gruppen und Fachausschüssen, die dem PGR vorgetragen wurden, hier wiederzugeben, würde den Rahmen meines Artikels sprengen. Denjenigen, die sich selbst ein Bild machen wollen sei in Erinnerung gerufen, dass die Pfarrgemeinderatssitzungen öffentlich sind und jeder als Gast teilnehmen kann.



Stephan Steinmetz



# Apg 2.1

## Apostelgeschichte: Damals und heute, hier unter uns...

„Manchmal erscheint der Heilige Geist der Kirche nicht nur in Form einer Taube, sondern in Form eines Pleitegeiers.“

Diese nüchterne Aussage des evangelischen Pastors Eckart Krause bei der ersten Diözesanversammlung 2009 im Stephansdom hat bei vielen ein Schmunzeln hervorgerufen, manchen ist vielleicht auch das Lachen im Hals steckengeblieben. Mir zum Beispiel.

Ja, das kommt mir sehr bekannt vor: Ich träume gerne von einer Kirche, die nett und freundlich ist – so eine Wohlfühlgeschichte... – und der Heilige Geist schwebt als Taube friedlich darüber, alles ist in Wonne, es darf ruhig auch ein bisschen barock sein. Der Pleitegeier stört mein Bild. Doch noch sind wir davon Meilen entfernt. Noch geht es uns ja gut. Noch haben wir genug. Noch sind wir ja Viele. Doch der barocke Stuck bröselte... Wir sind ein bisschen staubig geworden. Wie das halt so ist, wenn man in die Jahre kommt.

Damals – zu Beginn – als noch niemand katholisch war, als es weder Kirche, noch Pfarren, noch kirchliche (Ordens)Gemeinschaften oder andere kirchliche Einrichtungen gab,... – gab es laut der lukanischen Apostelgeschichte ein intensives, heftiges Zusammentreffen der Apostel mit dem auferstandenen Jesus. Die Frage der Apostel damals an Jesus (Apg 1,4-11): „Wirst du jetzt das Reich für Israel wieder herstellen?“ (Die tatsächliche Dramatik von damals – und für das jüdische Volk bis heute – muss selbstverständlich so stehen bleiben.)

Dennoch klingt da – für mich – etwas sehr Vertrautes mit:

„Jesus mach doch endlich was! – zum Beispiel eine große, mächtige Kirche oder zumindest eine hübsche, weltoffene Kirche, in der man fröhliche Lieder singt und sich des Lebens freut...“

Wie auch immer wir uns die Kirche wünschen, Hauptsache, sie wird so. Und außerdem wäre es nett, gut dazustehen und tolle Hechte zu sein! Ist das denn so falsch? Jesus antwortet:

„Euch (also auch mir) steht es nicht zu (darüber zu befinden)... Aber ihr (also auch ich) werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und ihr werdet meine Zeugen sein...“

Und dann verschwindet er, die Apostel werden angehalten keine Löcher in die Luft zu schauen, sondern sich bereit zu machen auf sein Wiederkommen.

In der Tat ziehen sie sich nun zurück nach Jerusalem, ins Obergemach (Apg 1,13f), hinter verschlossene Türen (man kann ja nicht wissen), aber einmütig im Gebet (aus Angst oder der Verheißung vertrauend wird nicht geklärt) verharrend mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu. – Sie hat ja schließlich am meisten Erfahrung mit dem Heiligen Geist, weiß, wie konkret und (im wahrsten Sinne des Wortes) leibhaftig er wirkt, dass Gottes Wort Fleisch wurde in ihr.

In diesem Setting passiert das erste Pfingstfest (Bevollmächtigung durch den Hl. Geist)! – Apg 2.1 – damals in der Apostelgeschichte. Kein Stein bleibt auf dem andern. Aus Angst wird Freude. Staunen. Dankbarkeit. Und eine große Liebe zum Leben. Denn alles Leben ist heilig. Gottes Geist schafft Einheit und Geschwisterlichkeit.

Die menschlichen Macken der Jünger und Jüngerinnen Jesu sind nicht verschwunden (leider oder vielleicht auch nicht, manche machen ja auch liebenswert), nicht weggezaubert, sie sind nicht verzaubert. Darum kann man sie auch nicht entzaubern. Vielleicht bezaubert Gottes Geist die Menschen, heute sagen wir gerne „entflammt“, entzündet ein Feuer – tief innen drin – Leidenschaft und dennoch gelassen, leicht,

aber immer voller Hoffnung und niemals zweideutig auf der Seite des Lebens und der Liebe. Barmherzigkeit ist ein gutes Wort dafür. Der Hl. Geist ist nicht harmlos – weder damals, noch heute. Klar und eindeutig bewirkt er das Fleischwerden von Gottes Wort.

Und so sind sie damals rausgegangen in die große Welt und in ihren kleinen Alltag. Hatten von Anfang an gemerkt, dass sie sich gegenseitig brauchen, zur Ermutigung und zeitweise auch zur Ermahnung. Sie haben gestritten und gefeiert in ihren Häusern. Vor allem aber haben sie sich erinnert, was Er, Jesus ihnen gesagt hat, immer und immer wieder (heute könnte man beispielsweise „Bibel teilen“ dazu sagen oder eben Jüngerschaftsschulung), haben sich gefragt, was Er jetzt tun würde, wohin und zu wem Er sie heute sendet. Sie haben gebetet um Zeichen, Wunder und Heilungen in ihren Hausgemeinschaften, in den kleinen christlichen Gemeinschaften und immer größer werdenden Gemeinden und – nicht zu vergessen – sie haben sich gegenseitig erzählt, was der Herr mit ihnen zusammen wirkt. So ist Kirche entstanden – damals.

Und dann ist es heute noch einmal gut die letzten beiden Kapitel der Apostelgeschichte zu lesen. In 2000 Jahren hat sich wohl auch etwas Ballast angesammelt, die Winterstürme tun das ihre dazu, ein Schiffbruch scheint naheliegend. Im Vertrauen darauf, dass alle gerettet werden, können sie – damals – auch das ihnen Notwendigste und Liebgewordene über Bord werfen (Apg 27,33ff). Es macht sie frei und angewiesen auf die Gastfreundschaft anderer. In diesem Moment, wo das Vertrauen ineinander, auf die Fremden und auf den Herrn auf die Spitze getrieben wird, geschehen Zeichen, Wunder und Heilungen (Apg 27,39-28,10).

Wenn wir heute in der Erzdiözese Wien manche Strukturen ändern müssen, weil sie zu groß und zu teuer geworden sind, weil das Programm zu umfangreich geworden ist, dann wird auch bei uns das Vertrauen auf die Spitze getrieben. Dann sind vielleicht tatsächlich wieder die 5 Brote und 2 Fische gefragt (siehe Joh 6,1-14), die ein kleiner Junge bei sich hatte. Und ja, der Heilige Geist fegt nach wie vor in Menschen auch in unserer Erzdiözese, die Ja sagen (wie Maria). Gottes Wort wird heute Fleisch, ganz konkret, Menschen bilden sich zu Gemeinden, lassen sich verwandeln in Leib Christi.

Diesen Perspektivenwechsel haben wir versucht gemeinsam zu üben bei der 4. Diözesanversammlung von 17.-19. Okt. 2013 im Stephansdom, weniger im Konjunktiv – mehr im Sein, einfach Kirche (ekklesia – Versammlung) sein...

Andrea Geiger,  
Stabsstelle Apg 2.1



## Sendungsfeier

Alle verschieden – in Christus vereint, so lautete das Motto der diesjährigen Sendungsfeier am 12. November durch Erzbischof Kardinal Schönborn. Bei dieser Feier wurden acht PastoralassistentInnen und zwei JugendleiterInnen in den kirchlichen Dienst gesendet. Es war mir eine große Freude, dass auch ich als Pastoralassistentin in der Pfarre Breitenfeld bei dieser Feier gesendet wurde.

PastoralassistentInnen haben aufgrund ihrer Charismen, ihrer Ausbildung (Kompetenz), ihrer Bereitschaft in der Kirche zu arbeiten und ihrer Beauftragung durch den Diözesanbischof zum hauptamtlichen Dienst einen besonderen Anteil an der Sendung der Kirche.

Dieser kirchliche Dienst entspringt der Vielfalt der Berufungen, Charismen und Dienste, die uns die Bibel berichtet (vgl. 1 Kor 12, 8-10; 28-30; Röm 12,5-8). Er findet sich bereits in den 1920er Jahren im Berufsstand der Seelsorgehelferinnen und hat sich durch das II. Vatikanische Konzil zu dem der PastoralassistentIn entwickelt. Dazu heißt es im Vatikanischen Dekret über das Laienapostolat:

„Aus dem Empfang dieser Charismen [...] erwächst jedem Glaubenden das Recht und die Pflicht, sie in Kirche und Welt zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Kirche zu gebrauchen“ (Vat. II, Laienapostolat, 3).

Gerade auch deswegen ist diese Sendung für mich, neben einem Zeichen der Wertschätzung meiner Arbeit, eine stellvertretende Sendung für die vielen Laien, Frauen und Männer, die die Kirche durch ihre vielfältigen Charismen tragen.

Ein Teil der Sendungsfeier bestand aus der sogenannten *Bereitschaftserklärung*, dabei gaben die SendungskandidatInnen die Zusage, durch ihr Handeln die Botschaft Christi zu verkündigen und gemeinsam mit allen Glaubenden am Aufbau der Kirche mitzuarbeiten. Dies gehört zu den ureigensten Aufgaben all jener, die zur Gemeinschaft der Gläubigen berufen sind: Sich dem Anruf Gottes zu stellen und die Heil bringende und Sinn stiftende Botschaft von der Liebe und vom unergründlichen Erbarmen Gottes zu leben, weiterzugeben und sie durch das eigene Leben zu verkündigen.

Ich habe mich entschieden als Pastoralassistentin zu arbeiten, weil ich für die Menschen da sein möchte und ich mich in der gemeinsamen Sorge und Verantwortung mit den Priestern um die Gemeinde kümmern möchte. Durch das Wahrnehmen von Leitungsfunktionen, im Fördern der Gemeindemitglieder und im Mithelfen, selbsttragende Strukturen aufzubauen, damit lebendiges selbstverantwortliches Gemeindeleben stattfinden kann.

Mit großer Freude erlebe ich die Vielfältigkeit dieses Berufes, der immer wieder Neues bereithält.

Bettina Erl



## Pfarrübergreifende Jugendarbeit

Die Strukturreform bzw. der Aufruf ressourcenschonend unser Pfarrleben zu gestalten sind Punkte die unser Christsein seit einiger Zeit begleiten und dies mit Sicherheit noch einige Zeit machen werden.

Viele von uns, gerade wir von der Jugend, sind oft gar nicht so begeistert, dass uns da plötzlich jemand sagen möchte wie wir unsere Arbeit zu machen haben bzw. mit wem.

Ein Großteil unserer Freizeit verbringen wir in „unsere“ Pfarre und jetzt kann es sein, dass es die gar nicht mehr lange geben soll – SICHER NICHT.

Oft übersehen wir, dass dieser Prozess auch eine große Chance ist Ideen zu verwirklichen, die ohne Vernetzung mit anderen gar nicht möglich wären. Ein Jung-scharlager zum Beispiel.

Die Gemeinde St. Ruprecht ist in der ältesten Kirche Wiens beheimatet und keine Pfarre sondern eben eine Gemeinde, die sich zum Teil aus der Hochschul-jugend entwickelt hat. Eine Jungschar hat es hier nie gegeben.

Interesse auf ein Lager zu fahren war immer da. Nur ließen es die Rahmenbedingungen leider nicht zu bzw. so viele Kinder dass sich ein eigenes Lager auszahlt, gibt es dort auch wieder nicht. Wir in Breitenfeld können mittlerweile auf eine lange Lagertradition zurückblicken, hatten aber in den letzten Jahren auch mit schwankenden Teilnehmerzahlen zu kämpfen und die Lagerquartier Anmietung gestaltete sich daher oft schwierig.

So entschloss man sich gemeinsam auf Lager zu fahren, St. Ruprecht brachte sozusagen 7 Kinder und eine Betreuerin

in unser Jungscharlager ein, eine beachtliche Zahl, machten die St. Ruprechter immerhin ein Drittel aller Teilnehmer aus.

Die Woche war ein voller Erfolg, zum einen hatten Kinder die Möglichkeit auch einmal die Faszination Lager zu erleben, zum anderen war es für die Breitenfelder Teilnehmer eine gute Gelegenheit andere Gleichgesinnte kennenzulernen.

Eine neue Betreuerin bedeutet vor allem auch frischen Wind und neue Ideen für Taggeländespiele und Aktionen. Sicher gab es am Anfang auch viel Unsicherheit, wie sind die anderen Kinder? Passen die zu uns? Bevorzugt man automatisch die „eigenen“ Kinder? Werden „unsere“ Kinder von St. Ruprecht benachteiligt? Was ist wenn sich das Team nicht versteht?

Die Sorgen waren unberechtigt, natürlich hat nicht immer alles geklappt und es gab Start und manchmal auch Verständnisschwierigkeiten, aber es hat im Endeffekt sehr gut geklappt. So gut, dass es eine Kooperation für den Kindernachmittag am 24.12. geplant ist und ja das Jungscharlager 2014 ist natürlich wieder mit St. Ruprecht – ist doch schon fast Tradition, oder?

Simone Kragora,  
Leiterin der Jugend



# Befragung zur Sonntags-Messordnung...

...wir sind auf einem guten Weg!

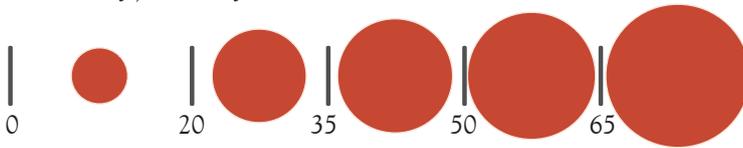
Im Herbst haben wir eine breit angelegte Befragung zur Sonntags-Messordnung und zur Feierkultur in unserer Pfarre durchgeführt. Herzlichen Dank allen, die sich die Mühe gemacht haben, den Fragebogen in Papierform oder online auszufüllen!

Zunächst ein paar statistische Fakten zur Umfrage: es wurden **207 Fragebögen** ausgefüllt und abgegeben, die große Mehrheit der Antwortenden lebt im Pfarrgebiet der Pfarre Breitenfeld (56,7%), aber immerhin **38,9%** der Befragten kommen „von auswärts“ – daraus kann man schließen, dass die Art, wie wir den Sonntag feiern, auch für Außenstehende attraktiv ist.

Immerhin 69% der Befragten feiern den Sonntag „regelmäßig in der Pfarre Breitenfeld“ – 25,6% geben an, in verschiedenen Pfarren und Kirchen die Messe zu besuchen:

Hier spiegelt sich die Situation der Kirche in der Stadt wider, wo viele Menschen sehr bewusst die Gottesdienste und Kirchen auswählen und die feste Bindung an die eigene Pfarre bzw. Gottesdienstgemeinde zwar noch mehrheitlich vorhanden ist, aber doch merklich abnimmt zugunsten einer Mobilität auch in Fragen des Gottesdienstbesuchs.

Deutlich zeigt die Alterspyramide einen Trend, der gesamtgesellschaftlich zu beobachten ist: Je jünger, desto geringer ist die Praxis des sonntäglichen Messbesuchs ausgeprägt. So ist es nicht verwunderlich, aber doch aufschlussreich, wie sich die Altersstruktur der Umfrage-Teilnehmer darstellt: 5% unter 20 Jahre, 14% 21-35 J., 21% 36-50 J., 26% 51-65 J., 33% 66 Jahre und älter:



Die Mehrheit der Antwortenden ist weiblich (56% zu 44%):



## Gottesdienstzeiten

Bezüglich der Priorität der Gottesdienstzeiten zeigt sich eine deutliche Dominanz der **Sonntagsmesse um 10:00 Uhr**: 46% der Befragten geben als erste Präferenz diesen Gottesdienst an, die anderen derzeitigen bzw. bisherigen Gottesdienstzeiten fallen dem gegenüber (in der ersten Präferenz) deutlich ab (8:30 8%, 11:30 8%, beide Abendmessen zusammengenommen 15%). Dabei ist eine deutliche *Tendenz zur Beibehaltung der bisherigen Gottesdienstzeiten* (inklusive 11:30) erkennbar, alle hiervon abweichenden Beginnzeiten gemeinsam (in der Zeitspanne von 8:00 bis 19:30) ergeben 23,31%, unter diesen wurde eine Beginnzeit um 9:30 von 6,3% am häufigsten genannt (jeweils erste Präferenz). Die Abendmess-Angebote sind bei vielen die bevorzugte „Zweitmesse“ (33% in der zweiten bzw. 36% in der dritten Präferenz).

64,7% der Befragten gaben an, die Auswahl der Gottesdienste nicht nach der Person des Priesters zu richten. Hieraus kann man die Möglichkeit einer größeren Durchmischung hinsichtlich der Zelebranten ableiten.

Aufgrund dieser Werte und unter Berücksichtigung des Wunsches der indischen Gemeinde, ihren Gottesdienst auf den Sonntag-Vormittag zu verschieben, wird der Pfarrgemeinderat die neue Messordnung beraten.

## Musikalische Gestaltung

Die Antworten zur musikalischen Gestaltung und zu den Inhalten der Verkündigung zeigen uns, dass wir in Breitenfeld auf einem guten Weg sind. 52,2% legen Wert auf die Vielfalt und Abwechslung in der musikalischen Gestaltung, sie soll „lebendig“ (50,3%) mit „überwiegend gemeinsamem Gesang“ (42,9%) sein. Der Wunsch nach „rhythmischen Liedern“ und „Chor- bzw. Orchestermessen“ (37,4 bzw. 33%) wurde ebenfalls artikuliert und bestätigt die schon jetzt praktizierte Vielfalt der musikalischen Gestaltung.

## Predigt

Zu den Inhalten der Predigt wünschen sich 59%, dass „konkrete Lebensfragen aufgegriffen“ werden sollen bei verständlicher Auslegung der Schriftstellen (58%). 45% geben an, dass in der Predigt auch *aktuelle gesellschaftspolitische Fragen* angesprochen werden sollen.

Diese Trends in der Gesamtauswertung der Fragebögen wird durch die frei formulierten Antworten gestützt – auch hierfür vielen Dank, die Äußerungen werden jedenfalls wahrgenommen und in den jeweiligen Gremien besprochen. Hier wurde auch viel Lob formuliert, was uns natürlich sehr freut und ermutigt.

## Angebot nicht bekannt

Manche Einzelantworten zur Frage „Welche Gottesdienstformen würden sie sich neben den Sonntags-Messen in unserer Pfarre wünschen?“ zeigten, dass das derzeitige Angebot offenbar nicht allgemein bekannt ist. So wurde etwa angeregt „eine wöchentliche Werktagmesse“ einzuführen (wir feiern jetzt schon jeden Wochentag um 7:30 bzw. 18:30 Uhr Messe), Rorate-Messen im Advent bzw. Kreuzwege in der Fastenzeit (die es beide gibt) oder gemeinsames Rosenkranzgebet (das wir ebenfalls regelmäßig anbieten) wurden vorgeschlagen. Hier zeigt sich, dass wir zu manchen bestehenden Angeboten noch deutlicher einladen sollten.

Andere Anregungen werden im Liturgieausschuss und im PGR aufgenommen und in Kürze auch probeweise eingeführt, wie etwa ein liturgisches Abendangebot unter der Woche zusätzlich zu den Abendmessen am Montag bzw. Donnerstag.

Herzlichen Dank nochmals allen, die sich an der Befragung beteiligt haben – die Ergebnisse sind uns eine wichtige Hilfe und Ansporn, das liturgische Angebot unserer Pfarre weiterzuentwickeln!

Ihr/euer Pfarrmoderator  
Gregor Jansen

## Heilige Messen:

Samstag um 18.30 Uhr

Sonntag um 8.30, 10.00 und 18.30 Uhr

## Dezember 2013

<b>So. 1.</b>	<b>9.30 Uhr</b>	<b>1. Adventsonntag – Laudes</b>
	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Hl. Messe</b> mit Kinderwortgottesdienst und Adventkranzsegnung
	8–13 Uhr	Bücherstand in der Kirche
	ca. 11–17 Uhr	Gürtelgebetwanderung <i>Treffpunkt: Nach der 10-Uhr-Messe vor der U6 Station Josefstädter Straße</i>
Mo. 2.	19.30 Uhr	Assisigebet
Di. 3.	19.00 Uhr	Info-Abend zum „Familien-Fragebogen“, Pfarrsaal
	19.15 Uhr	<b>Dialog16</b> Gebet, <i>Kapelle der Pfarrkirche Neuottakring</i>
Mi. 4.	6.30 Uhr	Roratemesse mit anschließendem Frühstück im Franziskuszimmer
	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do. 5.	19.00 Uhr	Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
Fr. 6.	18.00 Uhr	<b>Weihnachtskonzert</b> des Wiener Kinderchor
Sa. 7.		Fahrt zum Mariazeller Advent.

*Abfahrt: 8 Uhr, Pfarre Breitenfeld, Florianigasse 70 nur mit Privat PKWs möglich, da für Autobusse wegen der Witterung die Strecke zu gefährlich ist. Rückkehr ca. 20 Uhr*

*Anmeldund: bis 1. Dezember 2013 bei Frau Christine Bayer oder in der Pfarrkanzlei (Einladung in der Pfarrkanzlei bei Frau Rupp)*

<b>So. 8.</b>	<b>9.30 Uhr</b>	<b>2. Adventsonntag – Laudes</b>
	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Hochfest „Mariä ohne Erbsünde empfangen“</b> <i>Musik: W.A. Mozart, Kleine Orgel Solomesse mit Pfarrchor und einem Orchester, Kinderwortgottesdienst mit Besuch vom hl. Nikolaus</i>
	8–13 Uhr	Bücherstand in der Kirche
	16–20 Uhr	Palatschinkenfest, Pfarrsaal
	19.30 Uhr	Gürtelgebet, Ort wird noch bekannt gegeben
Mo. 9.	18.00 Uhr	<b>Adventkonzert</b> des Trios Dreiklang, Pfarrsaal
	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di. 10.	15.00 Uhr	Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
Mi. 11.	6.30 Uhr	Roratemesse mit anschließendem Frühstück im Franziskuszimmer
	19.30 Uhr	Adventkonzert KHJ-Chor, Kirche
Fr. 13.	6.40 Uhr	Kinderrorate mit anschließendem Frühstück
<b>So. 15.</b>	<b>9.30 Uhr</b>	<b>3. Adventsonntag – Laudes</b>
	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Hl. Messe</b> mit Kinderwortgottesdienst; Einführung „Neues Gotteslob“
	17.00 Uhr	Advent-Oase - Lieder und Texte mit dem Jugendchor, Marienkapelle
Mi. 18.	6.30 Uhr	Roratemesse mit anschließendem Frühstück im Franziskuszimmer
	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do. 19.	19.00 Uhr	Glaubenskurs, Franziskuszimmer
<b>So. 22.</b>	<b>9.30 Uhr</b>	<b>4. Adventsonntag – Laudes</b>

### Rosenkranzgebet:

*Freitag um 7.00 Uhr in der Marienkapelle.  
Samstag um 7.30 Uhr in der Marienkapelle.  
Sonn- und Feiertag um 8.00 Uhr in der Kirche.*

### Pfarrcaritas Sozialberatung

jeweils am **Dienstag**, 9–11 Uhr  
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

### JugendCLUB:

*Freitags* ab 19 Uhr im *Clubraum*, Uhlplatz 6  
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

<b>Di. 24.</b>	<b>Heiliger Abend</b>
7.30 Uhr	Morgenmesse entfällt!
13.30–16.00	Gemeinsames Warten auf das Christkind – Spielenachmittag, Pfarrsaal
16.00 Uhr	Kindermette
19.30 Uhr	Christmette der indischen Gemeinde
23.30 Uhr	Musikalische Einstimmung auf die Christmette
<b>24.00 Uhr</b>	<b>Feierliche Christmette</b> mit anschließendem Punschstand am Uhlplatz
<b>Mi. 25.</b>	<b>Hochfest der Geburt Jesu</b>
<i>Hl. Messen wie an Sonntagen, ausgenommen 8.30 Uhr Messe entfällt!</i>	
<b>Do. 26.</b>	<b>Hl. Stephanus</b>
10.00 Uhr	Hl. Messe ( <i>keine anderen Messen</i> )
Sa. 28.	18.30 Uhr Hl. Messe für Kinder, die zu früh verstorben sind
Di. 31.	18.30 Uhr Jahresabschlussmesse

## Jänner 2014

<b>Mi. 1.</b>	<b>Hl. Messen wie an Sonntagen,</b> ausgenommen: 8.30 Uhr Messe entfällt!
<b>Do. 2. bis Mo. 6.</b>	<b>Jänner: Sternsingeraktion</b>
So. 5.	10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst entfällt! <i>findet am 6.12. um 10 Uhr statt!</i>
Mo. 6.	10.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst und Besuch der Sternsinger
Mo. 13.	19.30 Uhr Assisigebet
Di. 14.	15.00 Uhr Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
Mi. 15.	14.00 Uhr Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do. 16.	19.00 Uhr 2. Elternabend Erstkommunion
Sa. 18.	9–12 Uhr Erstkommunionvorbereitung
<b>So. 19.</b>	<b>10.00 Uhr Hl. Messe</b> mit <b>Vorstellung der Firmlinge</b> und Kinderwortgottesdienst; <b>Musik: Spirit Beat</b>
Mo. 20.	19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di. 21.	19.00 Uhr Glaubenskurs, Franziskuszimmer
Do. 23.	19.00 Uhr Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
Fr. 24.	Dekanatsvollversammlung
Die. 28.	19.00 Uhr öffentliche PGR-Sitzung, Pfarrhof, Sitzungszimmer
Mi. 29.	14.00 Uhr Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer

## Februar 2014

<b>So. 2.</b>	<b>10.00 Uhr Mariä Lichtmess</b> Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst
Mo. 3.	19.30 Uhr Assisigebet
Mi. 5.	14.00 Uhr Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Mo. 10.	19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer
Do. 13.	19.00 Uhr Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
Sa. 15.	9–12 Uhr Erstkommunionvorbereitung
Di. 18.	15.00 Uhr Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
	19.00 Uhr Glaubenskurs, Franziskuszimmer
Mi. 19.	14.00 Uhr Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Mo. 24.	19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer

### Friedensgebet:

Jeden **Dienstag** um 17.30 Uhr in der Marienkapelle.

## Die Vorweihnachtszeit rückt näher!

Die Tage werden merklich kürzer, im Ofen knistert es und vielleicht duften auch schon die ersten Bratäpfel...

Das sind eindeutige Zeichen für unseren Hl. Nikolaus aus Breitenfeld sich auf seinen großen Jahreseinsatz vorzubereiten! Er stellt bereits seinen Terminplan und seine Routen zusammen, falls Sie/Ihr ebenso dabei sein wollt, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei persönlich oder telefonisch: 405 14 95 oder per Mail an: [peter.gump@ymail.com](mailto:peter.gump@ymail.com)

**Euer Nikolaus aus Breitenfeld**



## Bald ist es wieder soweit!

Die Weihnachtszeit rückt näher und damit auch die Sternsingeraktion danach. Um viele Spenden zu sammeln, für die vielen Projekte der Dreikönigsaktion, brauchen wir viele engagierte **Kinder wie DICH**. Wir gehen zwischen 3.-5. Jänner von Haus zu Haus, singen, segnen das Haus und manchmal springt für uns auch etwas Süßes dabei raus.

Willst auch **DU** etwas für Menschen tun und bist älter als 5 Jahre, dann solltest **DU** unbedingt mitmachen! Probe ist am 2. Jänner um 18 Uhr.

Anmeldung: [jugend@breitenfeld.info](mailto:jugend@breitenfeld.info), in der Pfarrkanzlei oder im Jugendclub



## Breitenfelder Weihnacht

Am Heiligen Abend soll niemand allein sein, und so möchten wir Sie herzlich am 24. Dezember von 17–21 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein einladen. Auch zur *Kindermette* um 16 Uhr und zur *Christmette* um 24 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. Um Anmeldung bis zum 20.12. wird gebeten unter Tel. 405 14 95 oder unter [pfarre@breitenfeld.info](mailto:pfarre@breitenfeld.info)



## Chöre in Breitenfeld:

**Spirit Beat:** dienstags, 19.00 – 20.15 Uhr  
**Pfarrchor:** mittwochs, 19.30 – 21.00 Uhr  
**Jugendchor:** freitags, 17.00 – 18.00 Uhr

## Heilige Messen:

Samstag um 18.30 Uhr  
Sonntag um 8.30, 10.00 und 18.30 Uhr

## Spendenkonten:

Jeweils ERSTE BANK, Blz.: 20111

Pfarramt Breitenfeld: Nr. 096-02224  
Pfarrcaritas: Nr. 096-02720  
Renovierung: Nr. 096-02631  
VK-Rumänien: Nr. 042-37889

## Pfarre Breitenfeld, Wien 8, Florianigasse 70

Telefon 405 14 95, Fax 405 14 95/10

E-Mail: [pfarre@breitenfeld.info](mailto:pfarre@breitenfeld.info)

Homepage: <http://www.breitenfeld.info>

<http://facebook.com/PfarreBreitenfeld>

<http://facebook.com/Jugend.Breitenfeld>

## Pfarrkanzleistunden:

Mo. 16–20 Uhr, Mi. 16–17 Uhr, Fr. 9.30–12.30 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

## Impressum:

VERLEGER (MEDIENINHABER) und HERAUSGEBER:  
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

REDAKTION: Pfarrmoderator Dr. Gregor Jansen,  
Schriftführer: Dr. Franz Karmel, Florianigasse 70, 1080 Wien

HERSTELLER: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf

ERKLÄRUNG NACH § 25, ABS. 4, MEDIENGESETZ 1981:

Das „Pfarrblatt der Gemeinde Breitenfeld Wien 8/Hl. Franz von Assisi“ ist das Kommunikations- und Informationsblatt mit franziskanischer Zielrichtung der im Titel genannten Pfarrgemeinde Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

OFFENLEGUNG NACH § 25, ABS. 1-3, MEDIENGESETZ 1981:

Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

DVR.Nr.: 00298741222

## Öffentliche Notare Festl, Raeser & Partner



1160 Wien  
Lerchenfelder Gürtel 55  
[www.notariat16.at](http://www.notariat16.at)

[kanzlei@notariat16.at](mailto:kanzlei@notariat16.at)  
Tel. 406 35 70

Denken Sie an: • eine Vorsorgevollmacht,  
• eine Patientenverfügung oder  
• eine Angehörigenvertretung.

**DER NOTAR IST IHR PARTNER.**

Österreichische Post AG / „Sponsoring Post“  
Verlagspostamt 1080 Wien / GZ: 02Z032641 S